

Bildung hört mit dem Erreichen des Pensionsalters nicht auf

Eidgenössische Vernehmlassung: UNI-3.CH setzt sich für lebenslanges Lernen ein

Der Bundesrat hat die Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2025-2028 (BFI 25-28) in die Vernehmlassung geschickt: Eine Chance auch für die Seniorenuniversität Luzern, die Bedeutung des lebenslangen Lernens hervorzuheben und eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand zu fordern.

Im Rahmen der Konsultation zur BFI-Botschaft 25-28, die 2024 im Parlament entschieden wird, hat der Schweizerische Verband der Seniorenuniversitäten (UNI-3.CH) auf eine grundlegende Tatsache hingewiesen: Die Bildungsbedürfnisse und die Herausforderungen des sozialen Zusammenhalts enden nicht an der Schwelle zum Ruhestand, weshalb das Konzept des lebenslangen Lernens ausdrücklich auch die Aus- und Weiterbildung von Seniorinnen und Senioren einschliessen muss. Gemäss der Definition der EU kann lebenslanges Lernen (life long learning) verstanden werden als «jede Lernaktivität, die zu jedem Zeitpunkt des Lebens mit dem Ziel unternommen wird, Wissen, Qualifikationen und Kompetenzen in einer persönlichen, bürgerlichen, sozialen und/oder beschäftigungsbezogenen Perspektive zu verbessern».

Das Recht auf lebenslanges Lernen, insbesondere nach Erreichen des Rentenalters, dient mehreren Zielen: der Gewährleistung der Chancengleichheit für alle Altersgruppen, der Sicherung des Wohlstands aller durch die Fähigkeit, mit dem raschen technologischen Wandel Schritt zu halten, und der Erhaltung der Gesundheit, insbesondere der psychischen Gesundheit. Bildung und Lese- und Schreibkenntnisse sind ein wesentlicher Faktor mentaler Gesundheit. Der Entwurf der BFI-Botschaft 25-28 legt zu Recht Schwerpunktbereiche fest, die durch den Einbezug der Bildung älterer Menschen gefördert werden sollen:

- *Gesundheitsvorsorge*: Lernaktivitäten älterer Menschen tragen dazu bei, Gesundheitsprobleme zu verhindern bzw. deren Auftreten zu verlangsamen, was auch erhebliche volkswirtschaftliche Vorteile mit sich bringt.
- *Soziale Kompetenz*: Bildungsangebote für Senioren ermöglichen es Menschen ab 65 Jahren, mit den Anforderungen einer sich schnell und stetig verändernden Gesellschaft Schritt zu halten. Dies erleichtert es ihnen insbesondere, ihre Rolle als Bürgerinnen und Bürger wahrzunehmen, indem sie weiterhin aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen.
- *Freiwilligenarbeit*: Der wirtschaftliche Beitrag des freiwilligen Engagements älterer Menschen geht in die Milliarden von Franken und wird in der Diskussion um

die Kosten des Alterns leider kaum je erwähnt. Das Engagement älterer Menschen hängt vom Ausmass der sozialen Integration ab, die durch lebenslanges Lernen auf besondere Weise gefördert wird. Zahlreiche Kompetenzen werden mobilisiert, um zum Beispiel einen Beitrag zum Vereinswesen zu leisten oder die Rolle von pflegenden Angehörigen zu erfüllen, die viele Seniorinnen und Senioren übernehmen.

- *Digitalisierung der Gesellschaft:* Wenn ältere Menschen die Möglichkeit haben, sich neue Technologien anzueignen, wird die «digitale Kluft» in der Gesellschaft verringert, was sich positiv auf die wirtschaftliche Effizienz, die Solidarität im Gemeinwesen und die Verantwortung für die Umwelt auswirkt.
- *Nachhaltige Entwicklung und Gerechtigkeit:* Um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen, sind Bildungsangebote erforderlich, die sich an die gesamte Gesellschaft richten. Die Arbeit der Seniorenuniversitäten trägt zur Erfüllung des Generationenvertrags bei, indem sich ältere Menschen mit wesentlichen Themen befassen, die über ihren Lebenskreis hinausreichen.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist die Beteiligung des Bundes und der Kantone notwendig, um die Bildung von Personen über 65 Jahre in Bezug auf Angebotsbreite, Qualität und Finanzierung zu gewährleisten. Die Seniorenuniversitäten der Schweiz sind seit über 30 Jahren anerkannte Anbieterinnen einer qualitativ hochstehenden Bildung. Um dieses Angebot in Anbetracht der demographischen Situation und der gewachsenen Bildungsbedürfnisse älterer Menschen aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln, ist es notwendig, die Koordination unter den neun bestehenden Seniorenuniversitäten zu unterstützen und die Zusammenarbeit mit Organisationen ähnlicher Ausrichtung zu fördern.

Luzern, im Oktober 2023
UNI-3.-CH/JL/HRS